

Der Prophet Zephanja

Titel

Der Titel entspricht wie bei allen kleinen Propheten dem Namen des Propheten. Der Name Zephanja bedeutet „Der Herr verbirgt“ oder „Der Herr schützt“. Der Schutz des Gerechten am Tag des Herrn kommt 2,3; 3,8-12 zum Ausdruck.

Verfasser

Der Verfasser des Buches ist der Prophet Zephanja (1,1). Über seine Person erfahren wir nicht viel. Er ist nicht identisch mit dem Priester Zephanja in Jer. 21,1. Interessant ist, dass Zephanja seine Abstammung über vier Generationen hinweg angibt. Das ist bei ihm von besonderer Bedeutung, denn Zephanja stammte aus einem Königshaus. In der Überschrift stellt sich der Prophet als Urenkel Hiskias vor (sicherlich des Königs, der 75 Jahre zuvor regierte). Zephanja ist somit der einzige kleine Prophet königlicher Abstammung. Als entfernter Vetter Josias hatte er wohl Zugang zum Königshof und konnte das religiöse Klima um Jerusalem. Wohlmöglich prophezeite er vor der großen Erweckung zur Zeit Josias und es kann auch sein, dass es durch seinen Dienst zur Umkehr des Königs Josias und des Volkes kam. Doch nun musste er entsetzt den moralischen Niedergang und den Fall Jerusalems sehen, der in seiner inspirierten Vision zu einem Bild des Tages des Herrn wird. Doch er sieht auch das Gericht über die Nationen voraus und die Wiederherstellung Israels in dem messianischen Reich.

Zeit der Abfassung

Zephanjas gibt an, dass er während der Regierung des Königs Josias in Juda (640-609 v. Chr.) als Prophet diente. Die Gerichtsankündigung über den Fall Ninives (2,13b) deutet darauf hin, dass er vor der Erfüllung dieser Prophetie im Jahr 612 v. Chr. gewirkt haben muss.

Die Drohreden gegen Götzendienst und Gesetzlosigkeit deuten auf eine Entstehungszeit vor 621 v. Chr. oder gar vor 628 v. Chr. hin, als Josias große Reform anliefe. Predigte Zephanja vor der ersten Säuberung, müssen wir mit 630 v. Chr. datieren, wirkte er erst vor der zweiten, ist ca. 625 v. Chr. ein glaubhaftes Datum. Man vermutet, das Zephanja etwa 25 Jahre alt war, als er zum Propheten berufen wurde. Er war ein Zeitgenosse des Propheten Jeremia, der etwa zur gleichen Zeit (627 v. Chr.) berufen wurde.

Hintergrund

1. Das politische Umfeld: Zephanja trat am Anfang des Wirkens Jeremias auf. Sowohl im nationalen als auch im internationalen Bereich kündigten sich entscheidende Umbrüche an. Assyriens Niedergang wurde spürbar, Babylon dehnte sich unter Nabopolassar aus, Ägypten stieß nach Palästina vor, wenn auch nicht sonderlich erfolgreich. Die lange Regierungszeit Manasses hatte Juda entscheidend geschwächt und zum Vasallen Assyriens gemacht. Josia begann seine 31jährige Herrschaft im Alter von 8 Jahren (640 v. Chr.), als das Volk politisch und moralisch tief gesunken war.
2. Das religiöse Umfeld: Die Regierungen von Hiskias Sohn Manasse (ca. 695-642 v. Chr.), die sich über 4 Jahrzehnte erstreckte, und seines Enkelsohnes Amon (ca. 642-640 v. Chr.), die nur zwei Jahre dauerte, waren geistlich gesehen von Bosheit und Abfall gekennzeichnet (2 Kön. 21; 2 Chr. 33). Die frühen Jahre von Josias Herrschaft zeichneten sich ebenfalls durch die bösen Taten seines Vaters aus (2 Kön. 23,4). Während der Ausbesserungen am Haus des Herrn fand 622 v. Chr. der Hohepriester Hilkija das Buch des Gesetzes (2 Kön. 22,8). Nachdem er es gelesen hatte, leitete Josia weitreichende Reformen ein (2 Kön. 23). Es ereignete sich während der ersten Jahre von Josias Regierung, noch vor der großen Erweckung, dass Zephanja seine Prophezeiungen ä-

ßerte und zweifelsohne Einfluss auf die radikalen Reformen ausübte, die Josia dem Volk brachte. Doch die bösen Könige vor Josia (55 Jahre) hatten eine solche Wirkung auf Juda, dass es sich nie gänzlich erholte. Josias Reformen kamen zu spät und überdauerten sein Leben nicht.

Thema

Gottes Zorn und Errettung am Tag des Herrn

Das Hauptthema des Propheten Zephanja ist der Tag des Herrn, der einerseits ein Tag der Abrechnung und des Gerichts ist und andererseits ein Tag der Errettung für alle, die Jahwe treu geblieben sind. Dieser Tag betrifft nicht nur Israel, sondern alle Nationen, obwohl das Buch zunächst ein leidenschaftlicher Ruf zur Umkehr an Juda angesichts der babylonischen Bedrohung war. Aber die Aussagen weisen gleichzeitig auf den endzeitlichen Tag des Herrn hin, wie er auch im Propheten Joel und vor allem im Buch der Offenbarung geschildert wird.

Zweck

Ziel der Botschaft ist eine Mahnung an Juda in letzter Minute. Zephanja warnt vor dem Götzendienst und verweist auf den großen Tag des Gotteszorns. Doch trotz dieser Aussprüche göttlichen Zorns ermahnt der Prophet das Volk, den Herrn zu suchen, der Schutz inmitten des Gerichts bietet. Am Ende wird aus diesen Gerichten ein gereinigtes und demütiges Volk herausgehen, in dessen Mitte der Herr selbst wohnen wird.

Schlüsselverse

1,14-15; 2,3

Schlüsselworte

Tag des Herrn Verwüstung; Eifer (1,18; 3,8); "In deiner Mitte"

Gottes Wesen

Gottes Grimm

Bundesbotschaft

Bundeserfüllung am Tag des Herrn

Aufbau

Das Buch Zephanja besteht aus drei Kapiteln, die man in einem Zug durchlesen sollte, um die Atmosphäre zu spüren, in die der Prophet seine Botschaft hineinspricht. Es besteht aus zwei Teilen, die gleichzeitig die Hauptthemen des Buches beinhalten:

Gottes Zorn und Errettung am Tag des Herrn	
Kap. 1,1-3,7	Kap. 3,8-20
Ganze Erde – Juda und Jerusalem – Nachbarvölker – Jerusalem – Ganze Erde	Völker und Israel
Tag des Gerichts	Tag der Errettung
Finsternis	Licht

Themen und Besonderheiten

1. Der „große Tag des Herrn“ (1,14): Zephanjas unablässiges Hauptthema ist der Zorn Gottes am Tag des Herrn. Drei Propheten sprechen vom „großen“ Tag des Herrn: Joel (3,4) (um 835 v. Chr.); Zephanja (1,4) (um 630 v. Chr.) und Maleachi (3,23) (um 430 v. Chr.). Dazwischen liegen jeweils etwa 200 Jahre. Alle diese Propheten wandten sich in einer Zeit des Abfalls an Juda und

warnten vor dem Gericht, boten aber zugleich die Zuflucht des Gerechten im Herrn an.

2. Zephanjas erschreckendes Gottesbild (1,18): Obwohl auch Micha, Nahum und Habakuk den Herrn als Gott des Gerichts sehen, ist die Schau Zephanjas wohl das schrecklichste Zornesbild der Bibel. Zeph. 1,18; 3,8 klingen nach Weltuntergang. Der Allmächtige verzehrt die ganze Erde im Feuer seines Zornes, um Sünde und Unmenschlichkeit zu rächen. Nie hat ein Prophet eine ernstere und unnachgiebigere Botschaft ausgesprochen. Nach Rabbi Lehrmann: „Zephanja unterscheidet sich von den anderen Propheten, indem er Drohung und Anklage statt positive Morallehre zu seinem Hauptthema macht“. Todernst ist seine Mahnung vor der bevorstehenden Begegnung mit Gott, der mit Rebellen und Götzendienern kurzen Prozess machen wird. Diese Gotteswahrheit ist nicht beliebt und wird häufig als unwirkliche „Weltuntergangsphilosophie“ heruntergespielt, doch lassen die späten Propheten in der Genauigkeit ihrer Vorhersagen nichts zu wünschen übrig. Zephanja betont auch die Gnade Gottes für alle, die ihn suchen, doch wird sein Zorn nicht eher besänftigt, bis die Erde wegen ihres Unglaubens endgültig gerichtet ist.
3. Die Propheten auf einen Nenner gebracht: „Wer den gemeinsamen Nenner aller verborgenen Sprüche der alttestamentlichen Propheten sucht, braucht nur das Buch Zephanja zu lesen.“ Sein Hauptthema ist der Tag des Herrn für Israel und die Nationen. Es beschreibt das Gericht aus Gottes Heiligkeit über den Aufruhr und Abfall der Menschen. Wie die meisten Propheten schließt Zephanja mit einer Vorschau auf Israels Erneuerung nach seiner Buße, wenn der Herr als siegreicher Krieger kommen wird, um sein Volk zu sammeln und zum Triumph zu führen. Obgleich Zephanjas Vorhersagen nicht viel Neues enthalten, fasst er die Grundzüge der Prophetie in packenden Worten zusammen. Er

ist der nachdrücklichste und unmißverständlichste der Propheten.

4. Zephanjas religiöse Lasterkataloge (1,4-6; 3,1-5): Das Gericht des Herrn gilt allen Arten des Götzendienstes und der unechten Religiosität: 1) Die Verehrung Baals und anderer kanaanitische Gottheiten; 2) Der Kult an die Natur, an Sonne, Mond und Sterne; 3) Mischreligionen, die den Herrn zu ehren vorgeben, doch zugleich andere Götter anbeten; 4) die willkürliche Vernachlässigung des Gottesdienstes; 5) die Gleichgültigkeit derer, die sich nach Gottes Geboten richten (1,4-6). Dazu kommen die Deisten, für die Gott weit weg ist und sich nicht um das Los der Menschen kümmert (1,12). Doch am schärfsten verurteilt er die korrupten Führer Israels, auf religiösem wie zivilem Gebiet, die gegen die Anweisungen Gottes abgestumpft sind (3,1-5). Aus tiefer Abscheu für jede Selbstüberhebung sieht Zephanja nur noch für die Demütigen Hoffnung, die zwar lahm und verstoßen sind, aber auf den Herrn vertrauen (2,3; 3,12).
5. Christus in Zephanja (3,15.17): Nach dem Tag des Herrn wird der „König Israels“ inmitten seines Volkes sein, der kein anderer als der Herr (JHWH) selbst ist (3,15). Er wird als siegreicher Krieger kommen und die letzten Feinde hinwegfegen. Sein Kommen wird große Freude und Jubel bedeuten, da er die Schande beenden und Israel „zum Lobpreis und zum Namen machen“ wird in aller Welt (19). Bis dahin ist er die Zuflucht seines Volkes (2,3).

Praktische Lehren

1. Der Gott der Heiligkeit kann den Götzendienst nicht dulden, denn er erträgt es nicht, seine Herrlichkeit mit einem anderen zu teilen. Er läßt seinen heiligen Eifer gegen die Götzendiener losbrechen.

2. Die Gerichte Gottes verschonen niemand (1,8). Hat das Herz sich von Gott abgewendet, so kann weder soziale Stellung, noch Reichtum, noch Gelehrsamkeit als Schutz gegen die göttliche Züchtigung dienen.
3. Der Hochmut zieht sich die unvermeidliche Züchtigung Gottes zu (2,8.10.15). Die wahre Demut findet Gnade vor seinen Augen (2,3; 3,12).
4. Die Gerichte Gottes sind nie willkürlich. Sie sind stets Ausdruck seiner vollkommenen Gerechtigkeit (3,5).
5. Die Liebe Gottes umfasst alle Menschen (Joh. 3,16); wenige aber sind Gegenstand seiner Freude (3,17).

Gliederung

I. Einleitung: Das Wort des Herrn ergeht an Zephanja (1,1)

II. Der Tag des Herrn als Gericht (1,2-3,8)

Wenn man 3,8 noch in den Gerichtsteil hineinnimmt sehen wir hier eine Chiastische Struktur

A. Das Gericht über die ganze Erde (1,2-3)

B. Das Gericht über Juda und Jerusalem (1,4-2,3)

1. Die ausgestreckte Hand Gottes gegen den Götzen- dienst (1,4-6)
2. Der Tag des Herrn als Schlachtopfer (1,7-13)
 - a. Das Schlachtopfer ist bereit (1,7)
 - b. Wen wird das Gericht treffen? (1,8-13)
 - (1) Die Obersten (1,8)
 - (2) Die Unterdrücker (1,9)
 - (3) Die Händler (1,10-11)
 - (4) Die Gleichgültigen (1,12-13)
3. Der Tag des Herrn und sein Schrecken (1,14-18)
 - a. Seine Nähe (1,14a)
 - b. Sein Schrecken (1,14b-18)

4. Letzter Bußaufruf: „Sucht den Herrn“ (2,1-3)
- C. Das Gericht über die Nachbarvölker (2,4-15)**
 1. Über das Philisterland (2,4-7)
 2. Über Moab und Ammon (2,8-11)
 3. Über Kusch (2,12)
 4. Über Assyrien (2,13-15)
- D. Das Gericht über Jerusalem (3,1-7)**
 1. Anklage gegen Jerusalem (3,1-4)
 - a. Das widerspenstige Jerusalem (3,1-2)
 - b. Die habgierigen Fürsten und Richter (3,3)
 - c. Die treulosen Propheten und Priester (3,4)
 2. Gottes Gerechtigkeit im Gegensatz zu Jerusalems Ungerechtigkeit (3,5-7)
- E. Das Gericht über die ganze Erde (3,8)**
- III. Der Tag des Herrn als Errettung (3,9-20)**
 - A. Die Wiederherstellung der Völker (3,9-10)**
 - B. Die Wiederherstellung Israels (3,11-20)**
 1. Die Reinigung Israels: Seine Demütigung (3,11-13)
 2. Der Jubel Zions: Gott in seiner Mitte (3,13-17)
 3. Die Sammlung Israels: Zum Ruhm unter allen Völkern (3,18-20)